

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

31.8.1900 (No. 238)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 31. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 238.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Stationsverwalter Witus Zipp in Waldbörn das Verdienstkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Vater Gustav Schwab aus Lauda die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse mit Schwertern zu ertheilen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. August d. J. wurde dem Polizeiwachmeister Ernst Bär in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Polizeikommissärs beim Bezirksamt Konstanz übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. August d. J. wurde Polizeikommissär Franz Josef Graf beim Bezirksamt Rastatt auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. August d. J. wurde Stationsverwalter Witus Zipp in Waldbörn in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutsche Zollpolitik.

\* Ebenso wie es versetzt sein würde, aus Sorge vor Repressalien des Auslandes bei der Ausgestaltung des autonomen Zolltarifs auf höhere Zollsätze zu verzichten, ebenso wenig dürfte es, wie einzelne Blätter jetzt vorschlagen, zweckmäßig sein, die Höhe der deutschen Zollsätze gemäß den im Auslande geplanten Steigerungen festzusetzen. Für die deutsche Zollpolitik muß allein das deutsche Interesse maßgebend bleiben und durch dieses allein die Höhe der künftigen Zollsätze bestimmt werden. Um über dieses Interesse in den einzelnen Berufsgruppen unterrichtet zu werden, ist der große Apparat des Wirtschaftlichen Ausschusses und der Anhörung der Sachverständigen vor demselben sowohl über das Schema wie über die Zollsätze ins Leben gerufen worden, und wenn man die Ergebnisse der stattgehabten zahlreichen Verhandlungen, die in den Protokollen niedergelegt sind, überfliehet, so wird man gewiß sein können, daß die für die Vorarbeiten in der Zollpolitik zuständigen behördlichen Stellen über das Interesse wohl keines bedeutenderen Berufszeuges ununterrichtet geblieben sind. Da das Interesse der einzelnen Gewerkschaften somit bekannt ist, so wird sich auch darnach die Feststellung der verschiedenen Zollsatzhöhen bewirken lassen. Wie andere Länder ihren Zollschutz ausgestalten, muß abgewartet werden. Deutschland kann auch unmöglich solange warten, bis alle Länder mit dieser Arbeit zu Ende sind und dann erst an die Bemessung der Zollsätze herangehen. Die letzte Thätigkeit in dieser Beziehung dürfte wohl seitens Deutschlands in der nächsten Tagung vom Bundesrath und Reichstag ausgeübt werden. Denn auf Grund des dann fertiggestellten Zolltarifsgesetzes und Zolltarifs müßten die Handelsvertragsverhandlungen noch im nächsten Jahre aufgenommen werden können. Erst wenn diese Verhandlungen eingeleitet sein werden, wird es zu Vergleichen der deutschen mit den ausländischen Zollsätzen kommen, und dann wird es das Bemühen der deutschen Unterhändler sein müssen, einen Ausgleich in den verschiedenen Zollsätzen so herbeizuführen, daß die vom Auslande übermäßig gesteigerten Zollsätze sich möglichst den deutschen anpassen. Es ist zweifellos, daß gegenwärtig im Auslande Bestrebungen auftreten, die Zollsätze für gewisse Waaren ganz enorm zu steigern. Ob aber diese

Bestrebungen schließlich im eigenen Lande Erfolg haben werden oder ob man sich nicht unter Berücksichtigung anderer dagegen sprechender Interessen doch zu einem mäßigeren Zollschutze verstehen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist bei den Handelsvertragsverhandlungen die Gelegenheit zur Herabminderung übermäßiger ausländischer Zollbelastung gegeben. Bei der Bemessung der Sätze des deutschen autonomen Zolltarifs selbst dürfte es angebracht sein, lediglich die deutschen Interessen und nicht irgendwelche ausländischen Bestrebungen als maßgebend anzusehen.

### Von der griechischen Armee.

© Athen, 24. August.

Die energischen Maßnahmen der Regierung haben dem vielbesprochenen subordinationswidrigen Verhalten der Offiziere einiger Infanterieregimenter, das einen Augenblick lang so große Dimensionen anzunehmen schien, daß man bereits ernste Beforgnisse für die innere Ruhe hegen mußte, rasch ein Ende bereitet. Die Offiziere, die trotz ausdrücklichen Verbotes an einem Demonstrationsdiner im Phaleron theilgenommen hatten, wurden in Disponibilität versetzt und mit zwei Monat Gefängniß bestraft, die sie in den neuen Garnisonen, wohin sie der Kriegsminister versetzt hatte, verbüßen werden. Neun Offiziere, welche als die Anführer bezeichnet werden, Hauptleute und Leutnants, wurden vor einen Kriegsrath gestellt, der den Beschluß faßte, sie auf Halbsold zu stellen, was zur Folge hat, daß sie auch auf drei Jahre aus der Armee ausgeschlossen bleiben. Das Beispiel der Offiziere in Athen hatte bedauerlicherweise auch in den meisten Garnisonen der Provinz Nachahmung gefunden, wofelbst auch Demonstrationsdiners stattfanden, während welcher Toaste und Reden auf das volle Einverständnis, das unter allen Infanterieoffizieren vorherrschen müsse, gehalten wurden. Die Regierung wird, wie man versichert, nicht zögern, gegen alle Offiziere mit gleicher Strenge vorzugehen, und sie hat auch sofort in alle Städte, wo derartige disziplinwidrige Vorgänge sich ereignet haben, Oberoffiziere entsendet, die eine strenge Untersuchung einleiten und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen sollen. Die Wirkungen dieser Strenge blieben nicht lange aus. Die angeklagten Offiziere unterwarfen sich den Befehlen des Ministers und begaben sich sofort auf ihre neuen Posten. Der Ministerpräsident hat die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er nicht davor zurückschrecken werde, die Infanterie aufzulösen, wenn das Offiziercorps ferner noch ein so subordinationswidriges Verhalten an den Tag legen sollte. — Die gesammte öffentliche Meinung stand in dieser peinlichen Angelegenheit der Regierung zur Seite und mehrere Gemeinderäthe haben sich bereit, die Regierung zu beglückwünschen und zum Verharren in ihren Beschlüssen zu ermuntern. In gleicher Weise gaben die Athener Körperschaften ihrem Entschlusse Ausdruck, die Regierung in ihren Bemühungen um Aufrechterhaltung des Ansehens und Disziplin in der Armee, sowie der inneren Ruhe zu unterstützen. Seine Majestät der König, der von allen Vorgängen auf dem Laufenden gehalten wurde, gab den Maßnahmen der Regierung seine volle Zustimmung. Es heißt auch, daß bei der Zusammenkunft des Königs mit dem Kronprinzen in Frankfurt die beschleunigte Rückkehr des Letzteren nach Griechenland beschloffen worden sei, damit er seinen Einfluß ausbiete, um einer ernstlichen Erschütterung der Armee-Disziplin vorzubeugen. Man hofft übrigens, daß die getroffenen Maßregeln und die Haltung der Bevölkerung die Herstellung normaler Verhältnisse bewirken werden.

### Regierungsjubiläum des Sultans.

1) Konstantinopel, 28. Aug. Eine Reihe von Staaten wird dem von Sultan kundgegebenen Wunsche betreffend die Entsendung besonderer Vertretungen zu seinem Regierungsjubiläum entsprechen. Deutschland wird durch eine Spezialmission und durch den deutschen Botschafter, Freiherrn v. Marschall, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, repräsentirt werden. Die aus dem Viceadmiral Acinni und dem Adjutanten des Königs Obersten Kobaglia bestehende Mission, die dem Sultan die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel III. zu notificiren hat, wird auch an den Jubiläumsgelächten theilnehmen, doch trifft auch der auf Urlaub befindliche italienische Botschafter, Herr Panfa, zu den Feierlichkeiten in Konstantinopel ein.

Ob der in den nächsten Tagen dort ankommende Kommandant des englischen Mittelmeergeschwaders, Viceadmiral Fisher, mit einer Mission für das Regierungsjubiläum des Sultans betraut sein wird, ist noch nicht bekannt. König Alexander von Serbien wird seinen ersten Adjutanten, Obersten Petrovic, welcher ein Handschreiben des Königs überbringt, zu dem Jubiläum nach Konstantinopel entsenden. Der türkische Gesandte in Bukarest, Riazim Bey, hat die Pforte verständigt, daß die rumänische Regierung wahrscheinlich den Minister des Aeußern delegiren werde. Auch Bulgarien entsendet eine Spezialmission.

Das Palastorgan „Malumat“ kündigt das Erscheinen einer Festschrift an, welche die Fortschritte auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, die während der Regierung des Sultans Abdul Hamid gemacht wurden, darstellen wird.

(Telegramme.)

\* Bukarest, 30. Aug. Der Minister des Aeußeren begibt sich morgen als Spezialgesandter nach Konstantinopel, um dem Sultan die Glückwünsche Seiner Majestät des Königs und der rumänischen Regierung zum Regierungsjubiläum zu überbringen.

\* Sofia, 30. Aug. Ministerpräsident Zwanzowitsch, die Minister Radoslaw und Paprikow, Generaladjutant Generalmajor Nitalajew, die Präsidenten der Kammer, Mitglieder der Sobranje, sowie eine Abordnung in Bulgarien wohnender Muselmanen reisten gestern Nachmittag nach Konstantinopel ab, um dem Sultan anlässlich seines Regierungsjubiläums die Glückwünsche des Fürsten und der Regierung und der muslimanischen Bevölkerung Bulgariens zu übermitteln.

### Der rumänisch-bulgarische Streitfall.

☐ Bukarest, 27. August.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt bildet hier immer noch die große Tagesfrage. Die Untersuchung über den an Professor Mihaileanu verübten Mord wird mit aller Sorgfalt fortgeführt und dürfte trotz der mannigfachen Verzweigungen des Komplottes, an dessen Bestand man gar nicht mehr zweifeln kann, und trotzdem viele Personen in die Angelegenheit verwickelt erscheinen und das Gericht in jedem Augenblick neue Zwischenfälle aufdeckt, binnen wenig Tagen beendet sein. Der Verlauf der ganzen Angelegenheit ist bisher der folgende:

Nach den sensationellen Entdeckungen des Gerichtsverfahrens, der Auffindung zahlreicher authentischer Dokumente und den ausführlichen Geständnissen der Schuldigen und ihrer Genossen, hat sich die rumänische Regierung vor einiger Zeit an das Sofianer Kabinett gewendet, um von demselben eine unter Staaten, welche in ihren internationalen Beziehungen internationale Rechte und Gewohnheiten festhalten, ganz selbstverständliche Dinge zu verlangen. Angesichts der ausweichenden Antwort des Sofianer Kabinetts und der herausfordernden Haltung des bulgarisch-macedonischen Comités wandte sich das Bukarester Kabinett an die Großmächte und auch an die Türkei, den Suzerän Bulgariens, um ihnen die Angelegenheit zu unterbreiten, welche um der Folgen willen, die sie nach sich ziehen könnte, als eine europäische angesehen werden muß. Die bulgarischen Staatsmänner und die bulgarische Presse machen es dem rumänischen Minister des Aeußeren zum Vorwurfe, daß er in den nach Sofia gerichteten Mittheilungen und Forderungen einen so energischen Ton angeschlagen und daß er sich an die Mächte gewendet hat. Was nun den ersteren Vorwurf betrifft, scheint es, als ob man in Sofia die freundschaftlichen und wohlwollenden Vorstellungen vergessen hätte, die der rumänische diplomatische Agent an den bulgarischen Minister des Aeußeren gerichtet hatte, die ohne Antwort und Erfolg blieben. Der Appell an die Großmächte aber war, wie ein Wiener Blatt diesen Schritt billigend bemerkt, „dasjenige, was in Rumäniens Macht stand, um die normale Lage wieder herzustellen, ohne zu äußersten Mitteln zu greifen.“ Daß übrigens dieser Schritt kein unrichtiger war — was man auch dagegen einwenden möchte — geht daraus hervor, daß ihm zwei bulgarische Antworten zu verdanken sind, die zwar nicht befriedigend lauten, die aber immerhin einen Erfolg der bulgarischerseits getadelten Vorgänge, des energischen Tones der Noten des Herrn Marzhaloman und der Intervention einiger europäischer Mächte bedeuten. Die zweite bulgarische Antwort ist wohl in einem viel verständlicheren Ton gehalten, allein eine Gewähr für bestimmte und rasche Erfüllung des zweiten Theiles der rumänischen Forderungen, die Verfolgung der Urheber der Exzessen an rumänischen Unterthanen in Sofia, denen 30 000 Francs herausgelobt wurden, und gegen den Urheber des Mordversuches an dem rumänischen Notabeln Grodscha, der sich geweiigert hatte den Exzessen Folge zu leisten, ist darin nicht geboten. Sie wird auch als nicht genug bestimmt bezüglich der Bestrafung der Schuldigen erachtet. Es wurden deshalb diesbezüglich vom Minister des Aeußeren die längst veröffentlichten Instruktionen an den diplomatischen Agenten Rumäniens in Sofia, Herrn Michu, geseudet, welche die Grundlage der neuen Note bilden, die er an den fürstlichen

Minister des Aeußern zu richten und sie auch den Vertretern aller Mächte in Sofia, die auch von der letzten Note des Ministerpräsidenten Jvantschow an Herrn Miskiu Kenntnis erhalten hatten, mitzutheilen beauftragt war. In Bezug auf die von Bulgarien gegenüber Rumänien früher kundgegebenen Gefinnungen weist der rumänische diplomatische Agent, Herr Miskiu, in dieser Note darauf hin, daß er mit Bedauern in Erinnerung bringen müsse, wie viele Vorstellungen und Forderungen Rumäniens unbeantwortet geblieben sind. Er beruft sich darin auch auf die Erklärung Jvantschow's, er müsse, ehe er an die Verfolgung der intellektuellen Urheber der Ermordung Mihailcanu's schreite, das rechtskräftige Urtheil abwarten. Nach dem Beispiele aller anderen Staaten, die es als geheiligte Pflicht anerkennen, kein auf ihrem Gebiet verübtes Verbrechen ungestraft zu lassen, sowie auch um der guten Nachbarbeziehungen willen, hätte wohl Herr Jvantschow auf Grund der ersten gerichtlichen Akte, welche die Mitschuld zahlreicher Personen in Sofia und Rustschuk feststellen, den rumänischen Behörden seine Mitwirkung leisten sollen. Von diesen Behörden hätte er die Namen aller Militärpersonen und Beamten erfahren, die an den verbrecherischen Akten theilgenommen und alles aufgebieten haben, um den Gang der Untersuchung aufzuhalten.

Die rumänische Regierung findet sowohl in der Presse, als in allen politischen Kreisen die lebhafteste Billigung ihres Vorgehens und sie ist auch, gestützt auf die Zustimmung des Volkes, entschlossen, von ihrer energischen Haltung nicht abzulassen. So, wie in früheren Zeiten, steht auch jetzt die rumänische Regierung und das rumänische Volk das Vertrauen auf das Recht und auf die Intervention Europas.

(Telegramm.)

\* **Bukarest**, 30. Aug. Meldung der Agence Romaine. An mehreren Punkten der bulgarischen Grenze, namentlich in Rustschuk, ist der Uebertritt nach Bulgarien den Inhabern von Pässen, welche von der bulgarischen Gesandtschaft ordnungsmäßig visitiert sind, streng untersagt. Den Beamten der rumänischen Schiffsahrtsgesellschaft in Rustschuk wurde verboten, die Pontons zu verlassen und sich in die Bureaus zu begeben, so daß sie die Kassen und Papiere im Stiche lassen mußten. Auch in Wididin wurde die Mannschafft eines rumänischen Postschiffes an der Landung gehindert. Der Minister des Aeußeren beauftragte infolgedessen telegraphisch den rumänischen Geschäftsträger, durch eine der bulgarischen Regierung heute zu überreichende Note gegen die bezatorischen Maßregeln Einspruch zu erheben, wodurch nicht nur die Rechte und Interessen Rumäniens, sondern auch die internationalen Vertragsbestimmungen über die freie Schiffsahrt auf der Donau verletzt würden.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* **Berlin**, 29. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Kapitän Pohl berichtet unter dem 23. August: Mittags erfolgte die Ankunft des ersten Seebataillons in Peking. Generalmajor Goppner erreichte mit dem zweiten Bataillon am 25. August Jantsun. — Nach einer Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. d. M. ausgeschifft: von England 189 Offiziere, 5 942 Mann, von Amerika 155 Offiziere und 4 470 Mann, von Frankreich 115 Offiziere und 2 903 Mann, Italien 13 Offiziere, 277 Mann, von Japan 573 Offiziere und 19 508 Mann, von Rußland 275 Offiziere und 11 500 Mann. — Das Kabel Tschifu-Shanghai soll vom 7. September ab betriebsfähig sein. — Nach einer Meldung des Kommandanten des „Jaguar“ ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch häufigen Störungen ausgesetzt.

\* **London**, 30. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Die Chinesen erlitten am 23. d. M. bei Tschifu eine große Niederlage. Prinz Tuan und 1 500 Mann sollen gefallen sein, die übrigen seien von den Japanern aus der Provinz Tschifu hinausgetrieben worden. — „Standard“ meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Yuanschikai soll einen großen Sieg über die Boxer und kaiserlichen Truppen von Peitsang und Hofiwu davongetragen haben. 1 500 sollen gefallen sein.

\* **London**, 30. Aug. Wie der „Daily Mail“ aus Hongkong vom 29. d. M. gemeldet wird, ist dort von Gafelle telegraphisch die Mitteilung eingegangen, daß es unnötig sei, mehr Truppen nach Norden zu senden. Der Uebertritt der vierten Brigade unterbleibt daher.

\* **Tientsin**, 30. Aug. 1 000 Mann russischer Truppen gingen heute nach Peking ab. Das Land um Tientsin ist ruhig.

\* **London**, 30. Aug. Reuter meldet aus Tientsin vom 25. August: 50 Amerikaner sind heute von Peking angekommen, nachdem sie fünf Tage zu Schiff gereist sind. Die amerikanische Intendantur trifft Vorbereitungen, um ausgebehrte Winterquartiere in Longku einzurichten. Russische, japanische und deutsche Truppen rücken fortwährend auf Peking vor.

\* **Washington**, 30. Aug. Im Kriegsdepartement wurde erklärt, es werden Vorbereitungen getroffen, um während des Winters 5 000, nicht wie es früher hieß, 15 000 Mann in China zu belassen. Diese Vorbereitungen werden nur als Vorichtsmaßregel gegen ein mögliches Fehlschlagen der vorgeschlagenen Friedensverhandlungen getroffen.

\* **St. Petersburg**, 30. Aug. Nachrichten des Generalstabes vom 29. August melden: General Kennen-Kampf mit einem detachierten Corps rückte am 24. August

bis zum Nemerflusse vor, über den eine Brücke geschlagen wird. Bei einer Erkundigung im Dorfe Wobodschau wurden zehn Geschütze, gegen 1 000 Pfund Pulver und verschiedene alte Waffen erbeutet. Die Truppen sind wohllauf. Kalmücken und Kirgisen längs des Tesesflusses und in Kuldscha erklärten, keine Feindseligkeiten gegen Rußland zu hegen. Die Truppen des Abtheilungsgenerals Orlow rücken vom Passe des Chinganrückens aus weiter auf Tjisitar vor.

\* **Paris**, 30. Aug. Admiral Courtejoles telegraphirt, er schide ein Kanonenboot nach Shanghai, welches den Yangtschikang hinauffahren solle.

\* **Songkong**, 29. Aug. Meldung des Reuter'schen Bureaus. 200 Banditen machten in der Nacht des 27. August einen Raubzug durch die tartarische Stadt in Canton und plünderten vier Häuser. Man nimmt an, daß die Veranlassung dazu in dem Hass der Bewohner Cantons gegen die Bevölkerung des Nordens zu suchen ist. Im übrigen ist in Canton alles ruhig. — Wie aus Amoy gemeldet wird, ist der Kreuzer „Jis“ dort eingetroffen. Es verläutet, 12 000 Mann japanischer Truppen kamen von Formosa nach Amoy.

\* **Yokohama**, 29. Aug. Der kommandirende Offizier des japanischen Kreuzers „Suma“ telegraphirt aus Genfan, daß die Unruhen in Soengtschin durch rein lokale Angelegenheiten hervorgerufen wurden. Spätere Nachrichten aus Soengtschin besagen, japanisches Eigenthum sei bereits beschädigt. Neue Unruhen seien zu erwarten, wenn nicht die geflüchteten koreanischen Beamten mit einer starken Truppenabtheilung zurückkehren.

\* **Shanghai**, 30. Aug. General Creagh nahm eine Parade über 3 000 Mann, einschließlich 800 Freiwilliger, ab. Unter den Truppen sind alle europäischen Mächte, die Vereinigten Staaten und Japan vertreten. Admiral Seymour wohnte der Parade bei.

\* **Shanghai**, 29. Aug. Ein französisches Transportschiff ist mit Verspätung eingetroffen. Die Truppen werden morgen ausgeschifft.

\* **Tschifu**, 30. Aug. Reutermeldung. Es heißt, der Gouverneur von Schenji, Yu, forderte vor etwa acht Tagen die Fremden, um sie zu schützen, auf, in's Yamen zu kommen. 50 Personen nahmen die Aufforderung an. Alle wurden niedergemetzelt.

\* **Berlin**, 29. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Straßburg“ 28. d. in Colombo eingetroffen, „S. P. Meyer“ 28. d. in Colombo angekommen. Der Gesundheitszustand und die Stimmung sind tadellos.

\* **Paris**, 30. Aug. Admiral Courtejoles überbandte dem Marineminister einen von dem russischen Admiral Hiltbrand unter dem 9. Juli an ihn gerichteten Brief, in dem die vortreffliche Haltung der französischen Marineoffiziere bei der Einnahme von Taku herbeigehoben wird. Der Brief schließt mit dem Ausdruck der Freude über, daß die französisch-russische Waffenbrüderschaft durch eine so glänzende Feuerprobe geweiht wurde.

\* **London**, 30. Aug. Brodrick hielt vor Wählern eine Rede, in der er ausführte, man müßte Ersatz verlangen für den an den Gesandtschaften in Peking angerichteten Schaden und man müsse alles Nothwendige thun, den englischen Handel in China zu schützen. Andererseits könnte die englische Regierung weder allein noch mit anderen Mächten die Verantwortlichkeit für die Gestaltung der Verhältnisse in China übernehmen.

### Die Zunahme der Handelsinteressen in China.

Ueber die Handelsinteressen der Mächte, die gegenwärtig im Kampfe gegen China begriffen sind, schreibt der bekannte Weltreisende v. Hesse-Wartegg in der „Nat. Ztg.“ wie folgt: „Grund und Endzweck der Bestrebungen der Mächte ist der Handel, nicht wie er jetzt ist, denn er erreicht im ganzen nur die Summe von 1 100 Millionen, sondern wie er in der Zukunft sich gestalten wird. Er ist bisher deshalb nicht bedeutender gewesen, weil zunächst nur eine kleine Anzahl von Häfen dem Außenhandel geöffnet waren und es von den wenigsten derselben Verkehrswege nach dem Hinterlande gibt. Europäische Waaren konnten demnach nur kleinen Gebieten zu entsprechenden Preisen zugänglich gemacht werden. Die große Masse von Chinesen kennt mit Ausnahme leicht zu transportirender feiner Waarenartikel die europäischen Produkte überhaupt noch nicht. Würden sie den Chinesen vor Augen geführt werden, so würden sie auch bald ausgebehrte Märkte dort finden, denn die Chinesen sind zu praktische Menschen, zu vorzügliche Geschäftsleute um den Werth eines Artikels nicht sofort zu erkennen. Was bisher an europäischen und amerikanischen Waaren eingeführt wird, kommt also nicht ganz China zu Gute sondern nur kleineren Gebieten in der Umgebung von offenen Häfen und längs der Wasserstraßen. Um nur einige Beispiele hervorzuheben: Ich habe noch am Hoangho Reute gefunden, welche ihre Kleider mit selbstgeschmeideten und selbstgefertigten Nähadeln nähten; mit Stämmen betrachteten sie die glänzenden Näh- und Stenadeln, die ich ihnen zeigte! Den Mandarinen im Binnenlande konnte ich kein willkommeneres Geschenk machen, als ein Notizbuch mit Bleistift. Gewöhnlich, ausschließlich mit Pinsel und Tusche zu schreiben, kennen sie auch die Stahlfeder noch nicht, die sich für die Niederschrift chinesischer Schriftzeichen auch gar nicht eignet, und wenn ich des Abends in meiner Dorfherberge meine Reiseotiz machte, umdrängten mich gewöhnlich Duzende staunender Chinesen, um dem raschen Lauf meiner Feder auf dem Papier zu folgen. Bleistifte aber eignen sich für die chinesische Schrift, und die Mandarinen konnten sich nicht genug wundern, daß ein Stift auch ohne Tusche chinesische Schriftzeichen auf dem Papier hervorbringen kann. Die Verwunderung stieg jedoch auf's Höchste, wenn ich den Bleistift umdrehte und mit dem am anderen Ende befindlichen Radrgummi die Schriftzeichen wieder wegwuschte. — In Städten und Dörfern war ich ein wanderndes Museum. Die Leute hatten wohl schon zuweilen Weiße gesehen, denn die Missionare sind bereits in die meisten Gegenden des Innern vorgedrungen, tragen aber fast ausschließlich chinesische Tracht. Weiße in Europäertracht, wie ich sie trug, war ihnen noch fremd. Sie befühlten neugierig meine Kleider und Stiefel, besahen Hut und Regenschirm, verwunderten sich in Orten, wo Feuer noch immer mit Feuerstein und Stahl gemacht wird, über mein Zündhölzchen und noch mehr über den in Papier gewickelten Tabak, d. h. Cigaretten, welche sogar viele Mandarinen noch nicht kannten. Auf

den großen inneren Märkten fand ich gerade so wenig europäische Artikel, wie auf unseren Märkten chinesische, und wo sie sich dort oder hier vorfinden, werden sie als Kuriosität, nicht als praktische Waaren für den allgemeinen Gebrauchsbedarf betrachtet. Eisenwerkzeuge, Lampen, Geräthschaften werden immer noch zum weitaus größten Theil von den Chinesen selbst gemacht, ebenso Kleiderstoffe und alle möglichen Verbrauchsartikel. Sie kennen eben die praktischen Erzeugnisse des Abendlandes, wie gesagt, nur in beschränkten Bezirken ihres ungeheuren Landes. Wird dieses aber durch Eisenbahnen und freien Verkehr, ungehinderte An siedelung seitens europäischer Kaufleute, dann Abschaffung der Zolldämme, die Europäern wirklich erschlossen, wie es früher oder später doch geschehen wird und muß, dann wird der Absatz aller dieser Artikel nach vielen Millionen berechnet werden müssen.“

Daß der Handel bei geordneten Verhältnissen und friedlichen Zuständen sich rasch entwickeln wird, das folgert Herr v. Hesse-Wartegg aus dem bisherigen Wachstum. Im Jahre 1873 haben 29 fremde Schiffe hingereicht, den auswärtigen Handel Chinas zu bewältigen; 1880 waren schon 150 Schiffe dazu erforderlich; 1898 erreichte der Schiffsverkehr in den chinesischen Häfen die Riesenzahl von 43 000 Dampfern und 9 000 Segelschiffen mit zusammen 34 Millionen Tonnen Gehalt, dazu kommen noch 21 000 chinesische Schiffe mit 8 Millionen Tonnen Gehalt. Selbstverständlich verlangt Herr v. Hesse-Wartegg die Zulassung aller Nationen unter den gleichen Bedingungen.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute Vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz und besuchten im städtischen Krankenhaus die dort verpflegten Verwundeten, die gestern Abend bei dem Eisenbahnunglück bei Hegne verletzt worden sind.

Heute Mittag 1 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg zum Besuch auf Schloß Mainau ein. Ihre Majestäten nahmen an der Frühstückstafel theil und kehrten um 4 Uhr nach Friedrichshafen zurück.

\*\* Gestern Abend ist Zug 49 zwischen Segne und Allensbach (auf der Linie Radolfzell-Konstanz) entgleist und schwer beschädigt worden. Drei Reisende (Fischhändler Wall von Konstanz, Berthold Köhler von Neustadt und ein Mädchen Namens Ruzatti aus Stalien) blieben todt, zwei bis drei Personen, deren Namen noch unbekannt, sind schwer und etwa 18 Personen leicht verletzt worden. Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Personenverkehr über die Unfallstelle wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

\* Am 1. September d. J. tritt ein neues Postübereinkommen mit der Schweiz in Kraft. Hiernach findet bei Berechnung der Gebühr für Briefe aus Deutschland nach der Schweiz und umgekehrt vom 1. September ab nicht mehr die Gewichtsklasse von 15 Gramm, sondern eine solche von 20 Gramm Anwendung. Mit Rücksicht darauf, daß Pakete müssen vom 1. September ab im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz frankirt werden, auch wenn sie über 5 Kilogramm wiegen.

Die Verfertigung von gemünztem Gold in Paketen ohne Verthangabe nach der Schweiz ist verboten.

\* Die Legung des neuen Deutsch-Amerikanischen Kabels ist heute auch auf der Strecke New-York-Fajal beendet worden. Der Betrieb des ganzen Kabels Emden-Fajal-New-York wird voraussichtlich Freitag, den 31. August eröffnet werden.

\* (Aenderung und Ergänzung der Städteordnung.) Das gestern veröffentlichte Gesetz, betreffend die Aenderung und Ergänzung der Städteordnung bezieht sich auf die Wahl der Stadträte und die Wahl und die Zahl der Stadtverordneten. In erster Beziehung wird bestimmt: Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträte ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Bürgerauschüßmitglieder abgestimmt hat. Als zu Stadträten gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos, welches sofort von den Beteiligten, wenn sie anwesend sind, andernfalls durch den Wahlkommissionär für sie bestellte Vertreter zu ziehen ist. — Bezüglich der Festsetzung der Zahl der Stadtverordneten für die einzelnen Städte wird bestimmt: Die Zahl der Stadtverordneten beträgt in Städten bis 1 000 Bürgern 60, mit 1 001 bis 1 500 Bürgern 72, mit 1 501 bis 2 000 Bürgern 84, mit mehr als 2 000 Bürgern 96. Erneuerungs- und Ergänzungswahlen werden in derselben Wahlhandlung vorgenommen. Als für sechs Jahre gewählt gelten diejenigen, welche demnach die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Zur Heilnahme an der Wahl sind nur diejenigen zugelassen, welche in den zum Zwecke der Wahl jeweils anzulegenden Listen eingetragen sind. Die Wahl leiten eine oder mehrere Wahlkommissionen, die der Stadtrat ernennt.

(Karlsruher Wirtschaftsverein.) Gestern Nachmittag hielt der „Karlsruher Wirtschaftsverein“ in diesem Monat eine zweite Versammlung ab, die von dem Verbandspräsidenten G. L. F. eröffnet und geleitet wurde. Herr Wagner referirte über die Verhandlungen des Bundesstags deutscher Wirthe in Heidelberg. Die Beschlüsse, die der Bundestag gefaßt hat, sind aus den von uns vor einigen Wochen gebrachten ausführlichen Berichten noch in Erinnerung, so daß wir auf dieselben heute des Näheren nicht mehr eingehen brauchen. In seinen lichtvollen und interessanten Darlegungen kam der Redner auch auf den Beitritt des bayerischen Wirtschaftsverbandes zum deutschen Gewerkschaftsbund zu sprechen, den er im Interesse des deutschen Gewerkschaftsbundes begrüßte. Er wies dabei darauf hin, daß man dem bayerischen Verbande in verschiedenen Beziehungen habe entgegenkommen müssen, daß dies aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse angebracht gewesen sei. In seinen weiteren Darlegungen kam der Referent auf die Entwicklung der Sterbekasse zu sprechen. Die Kasse hat sich in der besten Weise ausgehalten und ist in der Lage, im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Referendat 100 000 M. zu überweisen. Die finanzielle Lage der Sterbekasse ist eine solche, daß im Laufe des nächsten Jahres verschiedene Vergünstigungen für Mitglieder getroffen werden können. Der Vortrag des Herrn Wagner rief eine längere Debatte hervor, in der an den Vorliegenden verschiedene Anfragen gerichtet wurden, auf die derselbe in zufriedenstellender Weise antwortete. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Weber, Lutz, Klingzig, Red, Kaufelberger, Stelzer, Wagner. Nach Schluß der Debatte über das Referat wurde die Frage der Faß- und Gläseralche eingehend besprochen und im Hinblick auf Bestrafungen, die in der letzten Zeit wegen der Gläseralche erfolgt sind, der dringende Wunsch ausgesprochen, daß auf diesem Gebiete bald eine das

Wirthsgewerbe befriedigende anderweitige Regelung findet. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde die Versammlung von Herrn Glahner geschlossen.

**Durmerheim**, 30. Aug. Auf die anlässlich des am Sonntag hier stattgehabten Kreisfeuerwehrtages des Kreises Baden an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog abgeleiteten Guldigungsgramme trafen folgende Antworten ein:

Ich danke den versammelten Feuerwehrmännern von Herzen für deren freundliche Begrüßung.

Friedrich, Großherzog.  
Erhalte eben den freundlichen Gruß der vorgestern versammelten Feuerwehren des Kreises Baden. Sage verspätet meinen herzlichsten Dank für das mich sehr erfreuende Gedenken.  
Friedrich, Erbgroßherzog.

### Bresci's Verurtheilung.

(Telegramm.)

\* **Mailand**, 29. Aug. Um 1 1/4 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet und das Zeugenverhör begonnen. Der Brigadier und Gendarm Salvatori erzählt die näheren Umstände bei der Verhaftung Bresci's, der von der Menge halb todt geschlagen worden sei und blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern im Gefängnis anlangte.

Generaladjutant Avogadro, der sich mit dem König im Wagen befand, sagte ebenfalls über die Thatumstände aus. Er fragte, als die Schüsse gefallen waren, den König, ob er getroffen sei. Dieser erwiderte: „Ich glaube in der That: Ja!“ Darauf verschied er. (Allgemeine Bewegung.)

Die bei der That gegenwärtigen Zeugen Galimberti und Olivieri berichten über bereits bekannte Einzelheiten. Der Reiknecht des Königs, Lupi, macht gleiche Aussagen. Er erklärt, er stürzte sich auf Bresci und packte denselben am Hals. Der Zeuge Ramella, bei welchem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt, jener habe ein ruhiges Wesen zur Schau getragen.

Die Wirtin Camgiaggi und die Milchhändlerin Carezzi bezeugen, daß Bresci während seines Aufenthaltes in Monza vor dem Verbrechen eine große Ruhe an den Tag legte. Andere Belastungszeugen bringen nichts neues zur Sache vor.

Theresa Brugnoti aus Bologna, welche Bresci's Geliebte war, erklärt, Bresci erhielt am 21. Juli ein Telegramm, dessen Inhalt sie nicht kennt. Er sei darauf nach Mailand abgereist. Die von der Vertheidigung geladenen Zeugen geben Bresci für die Zeit seines Aufenthaltes in Prato ein gutes Leumundszugniß. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück. Sein Bruder ist Offizier. Nach der Beendigung der Zeugenvernehmungen beginnt der Generalprokurator das Plaidoyer.

Der Generalprokurator gebt in dem Plaidoyer der ehlen Eigenschaften König Humbert's und gibt ein Bild des Thatbestandes. Er zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit der That bewußt war und mit Ueberlegung handelte und betont, daß Bresci Mitschuldige hatte. Er verurtheilte die anarchistischen Lehren, die so abschauliche Verbrechen zur Folge haben. Bresci könne sich nicht mit seiner elenden Lage entschuldigen. Er sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, cynisch und hartnäckig. Sein Ziel sei ein verdammenwerthes gewesen. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichtshof möge Bresci für schuldig erklären ohne Zubilligung mildernder Umstände.

Der Vertheidiger Merlino nahm in seinem Plaidoyer die Anarchie gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie die treibende Kraft des Verbrechens gewesen sei. Alle Parteien hätten, wie die Geschichte zeige, Königsmörder gehabt. Als Redner sich darüber verbreiten will, welche Gründe die Anarchisten zu Verbrechen veranlassen, wird er von dem Präsidenten unterbrochen. Merlino bittet zum Schlusse die Geschworenen, Gerechtigkeit, aber nicht Rache zu üben und dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen.

Martelli bittet die Geschworenen um Nachsicht für den Angeklagten, der sich der ganzen Schwere seiner That nicht bewußt sei. Bresci's Verbrechen sei zu verurtheilen, seine Exaltation aber zu verstehen. Die sonstigen gute Führung des Angeklagten heiße Mitleid.

Nach einigen kurzen Worten Bresci's, der sagte: „Verurtheilen Sie mich, es ist mir gleichgültig, ich erwarte die nahende Revolution“, verliest der Präsident die einzige Schuldsfrage, wobei er nochmals die Verhandlung und den Thatbestand kurz zusammenfaßt. Nach der Rechtsbelehrung, während der Angeklagte aus dem Gerichtssaal entfernt wird, ziehen sich die Geschworenen zurück. Nach kurzer Berathung wurde um 6 Uhr ihr Spruch verkündet, der auf „Schuldig im gesammten Umfange der Anklage“ lautete. Dementprechend lautete das Urtheil auf lebenslänglichen Kerker.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* **London**, 29. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 28. d. M.: General Buller berichtete mir über die gestrigen Operationen und über die Wegnahme von Bergendahl und sagt: Nach heftiger Beschießung wurden die Kopjes durch einen Angriff zweier Infanteriebataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien, flachen Felde, das 1500 Yards breit ist und auf dem absolut keine Deckung ist. Der Ort wurde in heftigem Ansturm

genommen. 19 Buren wurden gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Tode zurück. Durch die Erfürmung dieser Kopjes wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen der Feind sich nach beiden Seiten zurückgezogen zu haben scheint. Auf britischer Seite sind ein Hauptmann und 13 Mann todt, 7 Offiziere und etwa 57 Mann verwundet. Die Verluste sind vielleicht auch noch etwas größer. Genaue Zahlen sind noch unbekannt. Die Buren beabsichtigen, verzweifelten Widerstand zu leisten.

\* **London**, 29. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 28. August Abends: Buller's Vorhut besetzte heute Vormittag Nachabodorp. Der Feind leistete sehr geringen Widerstand und zog sich in nördlicher Richtung zurück, verfolgt von der berittenen Infanterie Dundonald's. Weiterer konnte die Verfolgung nicht über Helvetia hinaus fortsetzen, weil das Terrain schwierig ist und der Feind eine Stellung besetzen konnte, die zu stark ist, als daß er von Berittenen daraus hätte vertrieben werden können. Buller scheint nur geringe Verluste gehabt zu haben. French setzte heute den Marsch bis nach Glandsfontein fort und vertrieb den Feind ohne Schwierigkeiten aus dem Orte. Der Feind zog sich so schnell zurück, daß er das Essen warm im Stiche ließ. French kann von Glandsfontein nach Nachabodorp sehen und steht mit Buller in Signalverbindung.

\* **Paag**, 30. Aug. Die Burenabordnung ist gestern Abend hier eingetroffen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Berlin**, 30. Aug. Zur Feier der Nagelung und Weihe von 64 Fahnen und Standarten, die auf heute Vormittag 10 Uhr festgesetzt war, hatten sich eingeschunden die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, sowie die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Fürst zu Waldeck-Pyrmont, Seine Königliche Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, ferner das Hauptquartier, die Generalität, Admiralität, Vertreter der Regimenter, welche Fahnen erhalten sollen. Für die ostasiatischen Regimenter traten Offiziere des Garde du Corps ein. Seine Majestät der Kaiser erschien, von Wildpark kommend, im Zweispänner. Unmittelbar darauf folgte Ihre Majestät die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen. Der Kaiser schritt nach seiner Ankunft die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich mit den Fürstlichkeiten in das Zeughaus, wo in der Ruhmeshalle die Nagelung erfolgte. Daran schloß sich im Lichtlof die Weihe, welche der Oberpfarrer Wölfling unter Aufsicht des katholischen Feldpropstes Hasmann vornahm. Nach der Feier fand ein Vorbeimarsch der Leibkompagnie statt, worauf die neuen Fahnen in das Palais Kaiser Wilhelm's des Großen gebracht wurden, wohin sich auch Seine Majestät der Kaiser begeben hatte.

\* **Budapest**, 30. Aug. Die Polizei stellte fest, daß der Anarchist Tomazio 1896 mit Luccheni hier verkehrte, daß aber seitdem, also auch zu der Zeit des Enfer Mordes, die Verbindung zwischen ihnen gelöst war. Tomazio war, als Luccheni den Mord beging, in Budapest.

\* **Wien**, 30. Aug. Seine Majestät der König von Rumänien ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. An dem Mahl in der kaiserlichen Villa nahmen Theil der König mit Gefolge, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Graf Goluchowski und andere Würdenträger.

\* **Paris**, 30. Aug. Präsident Douber unterzeichnete gestern das Dekret, welches den Minimaltarif für Zoll auf Kaffeebohnen in Hüllen festsetzt. Derselbe soll bis zum 31. Dezember d. J. auf die Herkunft aus den deutschen und dänischen Kolonien und Schutzgebiete Anwendung finden.

\* **Rom**, 30. Aug. Der Pfarrer Volponi von San Sebastian wurde wegen Verherrlichung des Königs-mordes zu acht Monaten Zuchthaus verurtheilt.

\* **St. Petersburg**, 30. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern, der Großfürst-Thronfolger und die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Michael Nikolajewitsch haben sich gestern nach dem Jagdschloß Bielowskische begeben.

\* **St. Petersburg**, 30. Aug. Finanzminister Witte ist nach Berlin abgereist.

### Verschiedenes.

#### Die Ausgrabungen im Dom zu Speier.

† **Speier**, 27. Aug. (Offizieller Bericht.) Der heutige Tag brachte wiederum große Momente, indem in der Salter-Reihe der am weitesten nach Norden, in etwas höherem Niveau als die übrigen Steinmaße aufgestellte Sarkophag aus rothem Sandstein geöffnet wurde. Man fand darin das völlig unberührte, großentheils gut erhaltene Skelett eines Kaisers. Die bei der Hebung leider in Stücke gebrochene kupferne, ehemals vergoldete Grabkammer stellt die Herrscherqualität der Leiche außer allen Zweifel. Die Gewänder sind leider bis auf einzelne Theile vermodert. Dagegen fand sich an der rechten Hand ein schwerer goldener Ring von schöner Arbeit. Ein großer Bergkristall und drei im Dreieck um denselben Schmuck des Ringes. Die ganze Arbeit zeigt romanische Formen. Auf dem Reif liest man in Kapitälchrift die Worte: Adelbero Episcopus. Trotz dieser Aufschrift darf als sicher angenommen werden, daß der Träger des Ringes kein anderer war als Heinrich IV. Die Gräber Konrad's II., Heinrich's III. und Heinrich's IV. und der Kaiserin Gisela, die sämtlich durch die früher erwähnte Haussteinmauer und Mauerwerk bedeckt waren, sind keinesfalls von den Franzosen geöffnet worden. Der am 21. August geleerte schwere Sandsteinarkophag, der über der Aufmauerung oberhalb der Gräber Heinrich's III. und Heinrich's IV. im Schutte gefunden wurde, hat einstweilen sicher der bittlichen Reihe der Salter-Gräber

angehört. Da er durch Mauerwerk nicht geschützt war, konnte er im Jahre 1689 erbrochen und geplündert werden. In den Gebeinen, die aus ihm am 21. August gesammelt wurden, dürfen wir nunmehr die Ueberreste Kaiser Heinrich's V. erkennen. Die durch die Ueberlieferung bezeugte statliche Körpergröße der Kaiser aus Salischem Geschlechte tritt uns noch in den großen, wohl erhaltenen starken Knochen Heinrich's IV. und Heinrich's V. vor Augen. Während der Schädel Heinrich's V. im Jahre 1689 bis auf den Unterkiefer leider verloren ging, ist uns der Kopf Heinrich's IV. in relativ gutem Zustande erhalten.

Mittwoch, 29. Aug. Die anthropologische Untersuchung der Gebeine, welche in den drei ehemals zerstörten Königsgräbern westlich hinter der Salter-Reihe gefunden wurden, führte zur Ausschließung von fünf verschiedenen Skelettfragmenten. Schädelbruchstücke, welche eine scharfe Schnittwunde aufweisen, lassen vermuten, daß wir es in dem einen Fragmente mit König Albrecht I., aus dem Hause Habsburg, zu thun haben, der am 1. Mai des Jahres 1308 nahe der Reuß ermordet wurde. Demselben Herrscher würde dann das in diesem Grabe gefundene kurze Schwert zuzurechnen sein, dessen Stillierung durchaus für die Zeit um das Jahr 1300 paßt. Die in demselben Grabe gefundenen Skelettreste eines zierlich gebauten weltlichen Körpers können mit einiger Wahrscheinlichkeit der Kaiserin Beatrix zuzurechnen werden, der Gemahlin Kaiser Friedrich Barbarossa's. Nach sicherer historischer Ueberlieferung ist im Jahre 1309 in ihrem Grabe König Albrecht I. beigesetzt worden. Die Ueberreste des männlichen Körpers aus dem nach Norden unmittelbar anschließenden Grabe gehören wahrscheinlich dem Könige Adolf von Nassau an. Die wenigen demselben Grabe entnommenen Ueberbleibsel eines jugendlichen Körpers stammen, wie vermuthet werden darf, von der Prinzessin Agnes, der hier beigesetzten Tochter Friedrich Barbarossa's. Auf diese Annahme führt auch der Umstand, daß diesem Grabe Bruchstücke einer Kaffete entnommen wurden, in welcher im Jahre 1303 die damals bereits aufgelohten Gebeine der Prinzessin dem Sarge König Adolfs beigesetzt worden sind. Nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchung drängt sich die Schlussfolgerung auf, daß die bittlichen Ueberreste eines in höherem Lebensalter verstorbenen Mannes, welche im Schutte gegen Süden unmittelbar neben König Albrecht's Grab gefunden wurden, Alles darstellen, was uns von König Rudolf I. aus dem Hause Habsburg erhalten ist. Der am 17. August in derselben Reihe weiter nach Süden in einem Bleisarge in unberührtem Zustande aufgefundenen Herrscher darf mit ziemlicher Sicherheit als König Philipp von Schwaben rekonstruiert werden, der im Jahre 1208 in Bamberg ermordet und 1216 nach Speyer transferirt worden ist. Die nähere Untersuchung des Sandsteinarkophages in der vordersten Westreihe ließ in der hier bestatteten Leiche einen Bischof, wahrscheinlich aus der Zeit des XI. Jahrhunderts, erkennen. Die weitere Fortsetzung der anthropologischen Untersuchung der in der sog. Königsreihe gefundenen Skelettfragmente wird voraussichtlich zu interessanten neuen Ergebnissen führen. In der hintersten, am weitesten nach Westen gelegenen, sog. Bischofsreihe wurde die Aufdeckung eines stark zerstörten Grabes begonnen. In der vordersten, Kaiserreihe, ist neben dem Grabe der Kaiserin Gisela der schwere Deckstein eines noch weiter nach Süden gelegenen Grabes freigelegt worden. Man hofft, hier die Gebeine der Kaiserin Bertha, der Gemahlin Heinrich's IV., zu finden. Die Entzifferung der langen Inschrift auf der großen Bleitafel, welche dem Grabe der Kaiserin Gisela entnommen wurde, ist weit vorgeschritten. Sie enthält interessante Angaben über die Zeit ihrer Geburt, ihres Todes und ihr Begräbniß.

† **Rom**, 29. Aug. Die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunglück bei Castel Stübileo getödteten Personen und die Verwandten haben bei der Direktion der Meridionalbahn Schadenerschaftsprüfung in der Gesamthöhe von 14 Millionen Lire geltend gemacht. Da, lt. „Frankf. Zig.“, von den Verwundeten noch zwei gestorben sind, so beträgt die Zahl der Todten 16, der Schwerverwundeten 29, der Leichtverwundeten 8.

† **Goteburg**, 30. Aug. (Telegr.) Durch eine Feuerstrahlung sind gestern Nachmittag zwei Stadtviertel niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

† **Glasgow**, 29. Aug. (Telegr.) Von den wegen Dubonoppeff isolirten Familien sind zwei Mädchen und ein Knabe an der Pest erkrankt. Die Symptome sind gutartig. Falls neue Erkrankungen auftreten, wird für Handelsschiffe in Glasgow Quarantäne eintreten.

### Großherzogliches Hoftheater.

Das Großherzogliche Hoftheater bleibt bis mit 8. September 1900 geschlossen.

Erste Vorstellung nach den Theaterferien am Sonntag, den 9. September. Abonnementsabtheilung A. 1. Abonnementsvorstellung. (Mittelpreise.) Festvorstellung aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In neuer Ausstattung und neu einstudirt: „Andine“, romantische Zauberoper 4 in Aufzügen. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vorking.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet von Montag, den 3. September bis einschl. Samstag, den 8. September jenseits von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zu Mittelpreisen zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtfeste statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (siehe oben), sowie das Porto für Antwort durch Postzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von auswärtigen Wohnenden angenommen.

#### Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 30. August 1900.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert indem noch ein barometrisches Maximum das ganze Festland bedeckt. Fortdauer der ruhigen, meist trockenen Witterung ist daher wahrscheinlich.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Paris-Neuf.

	Barom.	Therm.	Rel.	Feuchtigk.	Wind	Stund.
August	mm	in C.	in %	in mm	in Grad	in Grad
29. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	758.3	14.6	9.9	81	NE	Heiter
30. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	759.2	11.4	8.3	83	NE	„
30. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	758.7	21.5	7.9	41	„	„

Höchste Temperatur am 29. August: 20.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.4.

Niederschlagsmenge des 29. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magan, 30. Aug.: 4.43 m, gestiegen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

# Bekanntmachung.

Bei der heute gemäß dem Tilgungsplane vor dem Großherzoglichen Notar stattgehabten Ziehung der **Städtischen Anleihen** von den Jahren 1884 und 1896 sind als ordentliche Tilgungsquoten pro 1900 folgende Partialobligationen gezogen worden:

- 1. vom Jahre 1884:**
    - Lit. A. Nr. 3 und 21 zu je M. 1000.—
    - Lit. B. Nr. 70, 46, 96 zu je M. 500.—
    - Lit. C. Nr. 16, 50, 94, 102 zu je M. 200.—
  - 2. Anleihen von 1896:**
    - Lit. B. Nr. 3 zu M. 1000.—
    - Lit. C. Nr. 7 zu M. 500.—
    - Lit. D. Nr. 34 zu M. 200.—
    - Lit. E. Nr. 4 zu M. 100.—
- Hievon werden die beteiligten Obligationenbesitzer mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß obenbezeichnete Obligationen auf den **30. Dezember 1900** zur Heimzahlung getilgt werden und mit diesem Zeitpunkt die Verzinsung aufhört. Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember l. J. bei der Stadtverwaltung dahier gegen Rückgabe der ausgelosten Schuldverschreibungen, sämtlicher noch nicht verfallenen Zinsscheine, sowie der Talons.
- Donauerschingen, den 28. August 1900. D'999
- Gemeinderath.  
Fischer. Kipphan.



**Dr. Theinhardt's  
Kindernahrung**

ist nach Vorschrift zubereitet vor-  
trefflich verwendbar bei  
**Verdauungsstörungen und  
Brechdurchfall.**

Vorrätig in den  
Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

# Aufruf.

Bezugnehmend auf den Aufruf des Gesamtvorstandes des Bad. Landesvereins vom Rothen Kreuz, machen wir hiermit bekannt, daß die **profitorische Sammelstelle für Liebesgaben und für die freiwillige Krankenpflege zum Besten des ostasiatischen Expeditionskorps** mit dem heutigen Tag eingegangen ist. Dagegen hat auf die Aufforderung des Gesamtvorstandes des **Karlsruher Männerhilfevereins** mit gültiger Erlaubnis des hochberühmten Stadtrathes in der alten Grenadierkaserne am Ludwigplatz — Eingang neben der Douglasstraße — eine **Hauptversammlung für das Großherzogthum Baden** eröffnet.

**Geschäftsstunden** finden statt: von 10—12 und 4—6 Uhr, während derselben wird bereitwillig jede bezügliche Auskunft erteilt. Damit die für die **kältere Jahreszeit** bestimmten Artikel vor Beginn des **Winters** in China anlangen, sowie auch **Liebesgaben vor Weihnachten** am Bestimmungsorte eintreffen können, **bitten wir dringend um recht baldige gültige Zuwendungen.**

Karlsruhe, den 30. August 1900. D'545

**Vorstand des Karlsruher Männerhilfevereins:**  
Geh. Rath **Dr. von Weech**, Archibitor und Kammerherr, Vorsitzender.  
**Pecher**, Hoflieferant, Schriftführer.  
Stellvertreter des Vorsitzenden: **Ströbe**, Hofapotheker, Schriftführer.

## Auszug aus dem 55ten Jahresbericht der **NEW-YORK** Lebens-Versicherung-Gesellschaft. Errichtet 1845.

**Geschäftsbericht pro 1899**  
aufgestellt nach den Vorschriften der Preussischen Regierung.

Einnahme.	
Prämien des Geschäftsjahres (einschließlich Depositen etc.)	M. 180 249 424.78
Zinsen und Mietserträge	41 669 311.15
	M. 221 918 735.93
Ausgabe.	
Bezahlt für Schäden	M. 68 602 365.38
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen	14 481 965.44
Dividenden an Versicherte	11 767 182.53
Agenturprovisionen	23 731 144.56
Verwaltungskosten	19 601 093.12
	M. 138 183 751.03
Activa.	
Grundbesitz	M. 72 598 500.00
Darlehen gegen erste Hypotheken auf Grundeigentum	154 264 448.06
Darlehen auf kurze Zeit (durch Wertpapiere garantirt)	13 938 412.50
Wertpapiere	604 718 694.17
Darlehen auf Policen	56 984 494.62
Guthaben bei Bankhäusern	41 940 783.86
Gesundete Prämien	18 958 455.25
Rückständige Zinsen und Mietzins	5 908 745.51
Baare Kasse	771 925.20
Sonstige Activa	6 697 278.71
	M. 976 771 732.88
Passiva.	
Reserve für Schaden- und andere Ansprüche	M. 8 624 282.81
Prämien-Reserve (einschließlich im Voraus bezahlte Prämien)	834 529 401.47
Gewinn-Reserve der Versicherten	122 665 040.37
Spezial-Reserve für unvorhergesehene Fälle	8 518 622.82
Sonstige Passiva	2 434 435.41
	M. 976 771 732.88

Am 31. Dezember 1899 waren 437 776 Polizen in Kraft für ein Versicherungskapital von M. 4 512 955 936 und 9 277 Leibrenten-Verträge in Kraft, welche eine jährliche Renten-Zahlung von M. 7 654 266 erfordern.

**Badischer Frauenverein.**  
Am 3. September beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur **Ausbildung von Kunststickerinnen**, sowie ein neuer **Unterrichtskurs für feiner weibliche Handarbeiten.**  
Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Finkenheimerstraße Nr. 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebendasselbst erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9 bis 12 Uhr. C557A  
Karlsruhe, den 13. Juli 1900.  
Der Vorstand der Abtheilung I.

# Bürgerliche Rechtsstreite.

**Konkurse.**  
D'516. Nr. 50 253. Forzheim. In Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Firsberg in Forzheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf Donnerstag, 6. September 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 17. Forzheim, den 25. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dufner.

D'490. Nr. 8486. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Johann Kimmig von Seidelbach, Gemeinde Lautenbach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Montag den 24. September 1900, Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier: selbst bestimmt. Oberkirch, den 27. August 1900. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schneider.

D'472. Nr. 35 657. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Josef Martin „zur Krone“ in Jähringen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Dienstag den 18. September 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier: selbst, Holzmarktplatz 6, I. Stock, bestimmt. Freiburg, den 25. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Sauer.

D'514. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Josef Martin zur Krone in Jähringen soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 2981.62 M. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei II Freiburg ausliegenden Schlussverzeichnis sind dabei 805.05 M. bevorrechtigte und 11 094.80 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 28. August 1900. Der Konkursverwalter: E. Montigel.

D'488. Nr. 15 091. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Oskar Schnering von Ueberlingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Freitag den 21. September 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier: selbst bestimmt. Ueberlingen, den 27. August 1900. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Starck.

D'489. Nr. 14 881. Ueberlingen. Nachdem der Schlusstermin abgehalten und die Verteilung der Masse benützt ist, wird das Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Kontobüro August Martin von Beuren wieder aufgehoben. Ueberlingen, den 27. August 1900. Groß. Amtsgericht. gez. Engler.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Starck.

D'475. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Hermann Benitz von hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 1733 M. 14 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 18 M. 23 Pf. bevorrechtigte und 14,569 M. 54 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Weinheim, den 27. August 1900. Fr. Zinkgräf, Konkursverwalter.

D'474. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Michael Jungmann Eheleute in Steinlingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 419 M. 20 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 1879 M. 74 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Weinheim, den 27. August 1900. Fr. Zinkgräf, Konkursverwalter.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'480. J. Nr. 3114. Willingen. Infolge anderweiter Schätzung beträgt der Werth der am 10. komm. Mts. zur Versteigerung gelangenden Liegenschaft der **Jacob Wöhle Ehefrau**, Marie geb. Feinmann in St. Georgen (vergl. Nr. 224 ds. Blattes) nicht 7800 M., sondern **9760 M.** — Reintausendsiebenhundertsechzig Mark Willingen, den 25. August 1900. Der Vollstreckungsbeamte: Lueger.

Zwangsvollstreckung. D'458. Baden. Die in der Liegenschaftsvollstreckung gegen Kaufmann **Domino Giermayer** von Rastatt laut Bekanntmachung in diesseitigem Blatte vom 10. August d. J., Nr. 217, auf 6. September d. J. anberaumte Tagfahrt zur Versteigerung wird verlegt auf: **Mittwoch, 19. September 1900, Nachmittags 4 Uhr.** Baden, den 23. August 1900. Groß. Notariat I. Dr. Blümel.

**Verwaltungsbescheid.**  
D'471. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
Die Herstellung einer Nebenbahn von Mülmühl nach Dörzbach betr.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. St. Moritz den 16. August 1900 Nr. 838 gnädigst geruht, die Bahnlinie für die Nebenbahn von Mülmühl nach Dörzbach auf den Bemerkungen Wingenhofen, Sommersdorf, Krautheim und Klepsau, wie solche in den vorgelegten Plänen dargestellt und in der Natur ausgeführt und projektiert ist, mit der Maßgabe als festbestimmt zu erklären, daß den in den Exploitationsstagesfahrten vom 3. August d. J. von den Betheiligten gestellten Anträgen, soweit die Kommission dieselben für begründet erklärt oder die Bahnmutternehmung die Berücksichtigung zugesichert hat, zu entsprechen sei.  
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Karlsruhe, den 25. August 1900. Groß. Ministerium des Innern. Eisenlohr. Fr. Wielandt.

D'459. Nr. 266. Schopfheim. **Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Abelhausen**, Mittwoch den 5. September, Vormittags 9 Uhr.  
2. **Eichel**, Freitag den 7. September, Vormittags 9 Uhr.  
3. **Manburg**, Montag den 10. September, Vormittags 8 Uhr.  
4. **Nordschwaben**, Mittwoch den 12. September, Vormittags 9 Uhr.  
5. **Dasel**, Freitag den 14. Sept., Vormittags 9 Uhr.  
6. **Wiesbitten**, Montag den 18. Sept., Vormittags 9 Uhr.  
Montag den 17. September, Vormittags 9 Uhr.  
7. **Naitbach**,  
8. **Kürnbach**,  
9. **Sattelhof**,  
10. **Schleichbach**,  
11. **Schweigmatt**,  
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung in Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Nachschriften vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.  
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verlorener gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.  
Schopfheim, den 26. August 1900. Der Groß. Bezirksgeometer: Fischerter.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

Zwangsvollstreckung. D'480. J. Nr. 3114. Willingen. Infolge anderweiter Schätzung beträgt der Werth der am 10. komm. Mts. zur Versteigerung gelangenden Liegenschaft der **Jacob Wöhle Ehefrau**, Marie geb. Feinmann in St. Georgen (vergl. Nr. 224 ds. Blattes) nicht 7800 M., sondern **9760 M.** — Reintausendsiebenhundertsechzig Mark Willingen, den 25. August 1900. Der Vollstreckungsbeamte: Lueger.

Zwangsvollstreckung. D'458. Baden. Die in der Liegenschaftsvollstreckung gegen Kaufmann **Domino Giermayer** von Rastatt laut Bekanntmachung in diesseitigem Blatte vom 10. August d. J., Nr. 217, auf 6. September d. J. anberaumte Tagfahrt zur Versteigerung wird verlegt auf: **Mittwoch, 19. September 1900, Nachmittags 4 Uhr.** Baden, den 23. August 1900. Groß. Notariat I. Dr. Blümel.

**Verwaltungsbescheid.**  
D'471. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
Die Herstellung einer Nebenbahn von Mülmühl nach Dörzbach betr.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. St. Moritz den 16. August 1900 Nr. 838 gnädigst geruht, die Bahnlinie für die Nebenbahn von Mülmühl nach Dörzbach auf den Bemerkungen Wingenhofen, Sommersdorf, Krautheim und Klepsau, wie solche in den vorgelegten Plänen dargestellt und in der Natur ausgeführt und projektiert ist, mit der Maßgabe als festbestimmt zu erklären, daß den in den Exploitationsstagesfahrten vom 3. August d. J. von den Betheiligten gestellten Anträgen, soweit die Kommission dieselben für begründet erklärt oder die Bahnmutternehmung die Berücksichtigung zugesichert hat, zu entsprechen sei.  
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Karlsruhe, den 25. August 1900. Groß. Ministerium des Innern. Eisenlohr. Fr. Wielandt.

D'459. Nr. 266. Schopfheim. **Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Abelhausen**, Mittwoch den 5. September, Vormittags 9 Uhr.  
2. **Eichel**, Freitag den 7. September, Vormittags 9 Uhr.  
3. **Manburg**, Montag den 10. September, Vormittags 8 Uhr.  
4. **Nordschwaben**, Mittwoch den 12. September, Vormittags 9 Uhr.  
5. **Dasel**, Freitag den 14. Sept., Vormittags 9 Uhr.  
6. **Wiesbitten**, Montag den 18. Sept., Vormittags 9 Uhr.  
Montag den 17. September, Vormittags 9 Uhr.  
7. **Naitbach**,  
8. **Kürnbach**,  
9. **Sattelhof**,  
10. **Schleichbach**,  
11. **Schweigmatt**,  
Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung in Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Nachschriften vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.  
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verlorener gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.  
Schopfheim, den 26. August 1900. Der Groß. Bezirksgeometer: Fischerter.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

D'444. Nr. 11 186. Schopfheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 22. l. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners Albert Fröhle in Wehr nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Schopfheim, den 24. August 1900. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. B.: Hillenbrand.

# Bekanntmachung.

Die Verteilung unbrauchbarer Gerichts-Akten betr.  
Nachdem die in diesseitiger Registrator vorhanden bis Oktober 1869 erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziffer 3 der Verordnung vom 8. April 1853 bezeichneten Art zur Verteilung ausgeschieden sind, werden diejenigen Parteien, welche die Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu diesen Akten gegebenen Beweisurkunden wünschen, aufgefordert, ihr Gesuch um deren Auslieferung binnen vier Wochen hier einzureichen.  
Karlsruhe, den 25. August 1900. Groß. Oberlandesgericht. Loß.

# Holzpfaster.

Für die neue Holzbrücke bei **Offenburg** soll die **Herstellung und Unterhaltung von rund 475 qm Holzpfaster** sammt der erforderlichen Betonunterlage in öffentlichem Angebotsverfahren vergeben werden.  
Zeichnung, Bedingungen und Vertragsentwurf liegen an Werklagen auf unserem Geschäftsstempel zur Einsicht auf. Die Angebotsformulare sind bei uns zu erheben. D'543.1  
Angebote mit der Aufschrift „Holzpfaster“ sind spätestens zum Eröffnungstermin  
**Donnerstag 13. September d. J., Vormittags 11 Uhr.**  
versiegelt und postfrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Zuschlagfrist drei Wochen.  
Offenburg, den 25. August 1900. Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. D'540. Karlsruhe.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September 1900 wird die Station **Mannheim Inbustrieplatz** in den Gütertarif für den deutschen **Sevanteverkehr** über **Darmburg** jewärts einbezogen.  
Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbureau und die Verbandsstationen. Karlsruhe, den 28. August 1900. Generaldirektion.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für eiserne Maschinen und Maschinenteile des deutschen Spezialtarifs I, welche schweizerischer oder italienischer Herkunft und nach Rußland, einisch, Finnland und Polen bestimmt sind, wird die über andere Bahnwege erreichbare Fracht auch bei Umkartung bezw. Abfertigung der Sendungen auf den diesseitigen Stationen **Waldbühl, Schaffhausen, Singen und Konstanz** von uns im Rückvergütungswege gewährt.  
Karlsruhe, den 27. August 1900. Generaldirektion.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Verkehr zwischen **Kehl und Straxburg transit (Wasserweg)** einerseits und Stationen der **ostschweizerischen Eisenbahnverwaltungen** andererseits tritt am 1. September l. J. ein neuer Tarif (Sekt II E der südwestdeutschen schweizerischen Gütertarife) in Kraft, welcher Ausnahmefachtarife für verschiedene Artikel enthält und zum Preise von 40 Pf. von unserem Gütertarifbureau bezogen werden kann.  
Die in diesem Tarifbest enthaltene Frachttaxe für den Verkehr mit den Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen treten vorerst noch nicht in Kraft. Der Zeitpunkt der Gültigkeit dieser Tarife wird später besonders bekannt gegeben werden.  
Karlsruhe, den 28. August 1900. Groß. Generaldirektion.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Verkehr zwischen **Kehl und Straxburg transit (Wasserweg)** einerseits und Stationen der **ostschweizerischen Eisenbahnverwaltungen** andererseits tritt am 1. September l. J. ein neuer Tarif (Sekt II E der südwestdeutschen schweizerischen Gütertarife) in Kraft, welcher Ausnahmefachtarife für verschiedene Artikel enthält und zum Preise von 40 Pf. von unserem Gütertarifbureau bezogen werden kann.  
Die in diesem Tarifbest enthaltene Frachttaxe für den Verkehr mit den Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen treten vorerst noch nicht in Kraft. Der Zeitpunkt der Gültigkeit dieser Tarife wird später besonders bekannt gegeben werden.  
Karlsruhe, den 28. August 1900. Groß. Generaldirektion.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Bestimmungen und Frachttaxe des **Ausnahmefachtarifs Nr. 1** für Holz zum Tarif für den direkten Güterverkehr **Waldbühl—Mittel- und Westschweiz** vom 1. April 1893 finden mit sofortiger Wirkung auch auf **Roth-Pine-Pols** (Pechelker) und **Yellow-Pine-Pols** (gelbe Kiefer) Anwendung.  
Karlsruhe, den 28. August 1900. Groß. Generaldirektion.

# Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den rheinisch-westfälisch-badischen Gütertariffen 1—5 sind mit Gültigkeit vom 1. September l. J. **Wachstags-Ergänzungen der Ausnahmefachtarife** enthalten, ausgegeben worden.  
Karlsruhe, den 26. August 1900. Groß. Generaldirektion.